

Finanzbericht 2008

**WE SAVE
TIME.**



EASY SOFTWARE AG
SOFTWARE FOR DOCUMENTS

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	02
Vorwort des Vorstands	03
Das Unternehmen	04
Die Aktie	05
Vorstand und Aufsichtsrat	06
Corporate Governance	08

Konzernlagebericht	10
--------------------	----

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	20
Konzernbilanz	21
Konzern-Kapitalflussrechnung	22
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	23
Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)	24
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
Bericht des Aufsichtsrats	46
We save time	47

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, liebe Partner und Mitarbeiter,

das Jahr 2008 war geprägt durch konjunkturelle Schwankungen und eine insbesondere im letzten Quartal des Jahres stark nachlassende Wirtschaftskraft. Die EASY SOFTWARE AG konnte im 2. Halbjahr 2008 nicht die gesetzten Umsatzziele erreichen. Der Vorstand reagierte auf diese Entwicklung mit einer Reduzierung der Sach- und Personalkosten, einem teilweisen Austausch des Managements in den betroffenen Konzernteilen und einer stärkeren Fokussierung auf Zukunftsprodukte, starke Partnerkanäle und Wachstumsmärkte. Durch ständige Produktinnovation, wie beispielsweise das neu entwickelte Dokumentenmanagement-System EASY EXPERIENCE, wird die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig gesichert.

Die Lösungen der EASY SOFTWARE AG ermöglichen den Unternehmen zu jeder Zeit eine zielgerichtete Steuerung aller dokumentenbasierten Prozesse. Besonders in Zeiten konjunktureller Schwäche erweist sich der Einsatz von effizienzsteigernden Lösungen zum Dokumentenmanagement als unerlässlich. Der Vorstand erwartet aus diesem Grund, dass im Geschäftsjahr 2009 eine Umsatz- und Ergebnissteigerung erzielt wird.

Mit der großen Zahl an Bestandskunden, der Stärkung des nationalen und internationalen Partnerkanals, der Erhöhung der Wertschöpfungstiefe durch eigene Produkte und der Fokussierung auf Wachstumsmärkte wird die EASY SOFTWARE AG profitabel wachsen. Die Basis hierfür bildet die bereits umgesetzte Neuausrichtung der Strukturen und Prozesse. Der optimale Einsatz unserer Mitarbeiter wird den Unternehmenswert der EASY SOFTWARE AG nachhaltig steigern.

Für das Engagement unserer Mitarbeiter und Partner sowie das Vertrauen unserer Kunden und Aktionäre in unsere Unternehmensausrichtung bedanken wir uns herzlich und freuen uns auf eine weiterhin vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Vorstand



Gereon Neuhaus (Vorsitzender)

Das Unternehmen

Mit über 9.500 Kunden ist die EASY SOFTWARE AG eines der führenden Unternehmen für die Entwicklung von Softwarelösungen für das elektronische Dokumentenmanagement (DMS) und Enterprise Content Management (ECM). EASY bietet Lösungen zur reversionssicheren Beleg- und Datenarchivierung und schafft damit Transparenz und Ordnung bei allen relevanten Dokumenten und Belegen. Die Dokumente werden in einem elektronischen Workflow, der die Unternehmensprozesse des Anwenders abbildet, über Applikationsgrenzen hinweg strukturiert geführt. Die EASY-Produkte integrieren sich in alle namhaften betriebswirtschaftlichen Softwareanwendungen von IBM, HP, Microsoft, Oracle und SAP. Die Kunden der EASY

SOFTWARE AG nutzen so die Vorteile eines strukturierten Datenflusses mit entsprechenden Prozess-, Zeit- und Kostenvorteilen in ihrer vertrauten Anwendungsumgebung. Das EASY-Beraterteam und die EASY-Partnerunternehmen integrieren die Produkte in die bestehenden Systemlandschaften der Kunden und beraten sie bei der Optimierung ihrer Unternehmensprozesse. Die EASY SOFTWARE AG ist durch die zahlreichen Bestandskunden, den Einsatz innovativer Softwaretechnologie, die klare Fokussierung auf Wachstumsmärkte und das bestehende Partnernetz solide aufgestellt und bietet den Anwendern ein Höchstmaß an Kundennutzen und Investitionssicherheit.

KONZERNDATEN (IFRS) AUF EINEN BLICK

Angaben in Mio. €	2008	2007
Umsatzerlöse	24,4	23,2
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit – EBT	0,1	1,1
Jahresüberschuss	0,1	1,3
Ergebnis je Aktie in €	0,03	0,24
Bilanzsumme	17,4	18,9
Eigenkapital	11,2	11,2
Eigenkapitalquote	64%	59%
Mitarbeiter zum Jahresende	164	162

Die Aktie

Das Jahr 2008 war an den Finanzmärkten weltweit von starken Kurseinbrüchen und einer hohen Volatilität geprägt. Während in den ersten Monaten des Jahres 2008 hauptsächlich die Finanzbranche betroffen war, zeichnete sich im Jahresverlauf 2008 eine Verschärfung der Finanzkrise mit einem gleichzeitigen Nachlassen der Konjunkturdynamik ab. Während der letzten Monate verloren alle signifikanten Aktienindizes massiv an Wert. So büßte der DAX fast 40 % ein, und der DAXsector All Software, ein für die Preisentwicklung börsennotierter Softwareunternehmen repräsentativer Aktienindex, nahm seit Auflegung im März 2008 um rund 27 % ab.

Die Aktie der EASY SOFTWARE AG ist im Rahmen des allgemeinen Marktumfeldes ebenfalls stark unter Druck geraten.

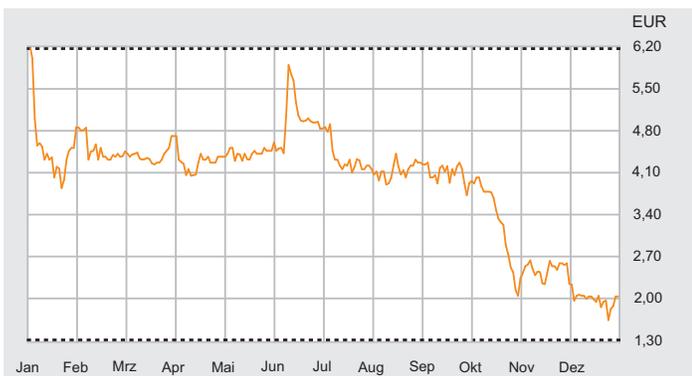
Zwar entsprach die Performance der Aktie lange Zeit der Entwicklung der Vergleichsindizes, nahm jedoch insbesondere im Januar und am Ende des Jahres stärker als die Vergleichsindizes ab. Von April bis Juni konnte kurzzeitig eine überdurchschnittliche Kursperformance festgestellt werden. Insgesamt verlor die Aktie im Jahr 2008 fast 67 % an Wert. Der bedeutendste Handelsplatz war mit etwa 71 % die elektronische Plattform XETRA, gefolgt vom Frankfurter Parkett mit etwa 25 %.

DIE EASY-AKTIE AUF EINEN BLICK

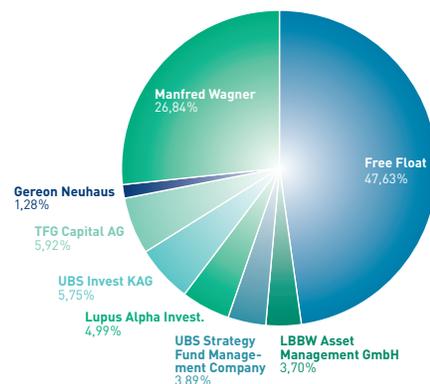
Kurs am 2. Januar 2008	6,01 €
Jahreshöchststand 2008	6,20 €
Jahrestiefststand 2008	1,59 €
Schlusskurs am 30. Dezember 2008	1,99 €
Grundkapital am 31. Dezember 2008	5.403.000,00 €
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember 2008	5.403.000

KENNDATEN DER EASY-AKTIE

WKN	563400
ISIN	DE0005634000
Börsenkürzel	ESY
Aktienart	Inhaber-Stammaktien (Stückaktien)
Börsensegment	General Standard, geregelter Markt
Handelsplätze/ Börsen	XETRA, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Stuttgart, Düsseldorf



ENTWICKLUNG DER EASY-AKTIE IM JAHR 2008



AKTIONÄRSSTRUKTUR

Vorstand



Gereon Neuhaus (links) ist seit vielen Jahren in der IT-Branche in leitenden Funktionen tätig und begleitete die EASY SOFTWARE AG bereits seit 2003 als Mitglied des Aufsichtsrats. Als Mitglied der Geschäftsführung der heutigen Siemens IT-Dienstleistung und Beratung GmbH leitete Gereon Neuhaus den Gesamtvertrieb und entwickelte dort maßgeblich das Geschäft. Bis Mitte Oktober 2008 war er Mitglied des Vorstands der Aareon AG und verantwortete in seinem Ressort den Vertrieb sowie die strategische Allianz mit SAP einschließlich der Bereiche Entwicklung, Consulting und Support. Mit Wirkung zum 15.10.2008 wurde Gereon Neuhaus zum Vorsitzenden des Vorstands der EASY SOFTWARE AG ernannt.

Andreas C. Nowottka (rechts) ist seit 01.05.2007 Vorstand der EASY SOFTWARE AG. Er verantwortet den Bereich Produktentwicklung und Support. Andreas C. Nowottka ist bereits seit über zehn Jahren bei der EASY SOFTWARE AG tätig und verfügt über exzellente Marktkenntnisse. Mit seinem Know-how hat er wesentlich die strategische Produktentwicklung unseres plattformübergreifenden ENTERPRISE.x Servers und des neuen EASY EXPERIENCE vorangetrieben.

Aufsichtsrat



Manfred A. Wagner (Mitte) steht einer großen mittelständischen Unternehmensgruppe vor. Die Gruppe hat ihre Schwerpunkte in den Bereichen Elektrotechnik, Elektronik, Industrieverpackungen und IT-Dienstleistungen. Manfred A. Wagner ist Bankkaufmann und seit dem 07.10.2002 Mitglied (Vorsitzender) im Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG.

Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert (rechts) ist Inhaber des Lehrstuhls für Softwaretechnik an der Ruhr-Universität Bochum. Nach dem Studium der Elektrotechnik und Informatik und der Promotion war er elf Jahre in der Industrie tätig. Das Forschungsgebiet von Prof. Balzert umfasst die Generierung von Web-Anwendungen und innovative E-Learning-Systeme. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender der otris software AG, Dortmund, Mitglied im Aufsichtsrat der Schleupen AG, Moers und Mitinhaber der W3L GmbH, Witten. Seit dem 17.12.2008 ist Prof. Balzert Mitglied des Aufsichtsrats der EASY SOFTWARE AG.

René Scheer (links) hat umfangreiche Erfahrung in leitenden Positionen bei Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie in der Privatwirtschaft. Seit 1999 ist er alleiniger Vorstand der ComNetMedia AG in Dortmund. Darüber hinaus ist er Gesellschafter dreier weiterer Unternehmen, die umfassende Dienstleistungen und effiziente Lösungen zur Optimierung immobilienwirtschaftlicher Geschäftsprozesse anbieten. René Scheer ist seit dem 17.12.2008 Mitglied im Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG.

Corporate Governance

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG hat gute Corporate Governance einen hohen Stellenwert. Diese ist Basis für eine effiziente Unternehmensleitung und Grundlage für das Vertrauen unserer Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 06.06.2008 enthält gesetzliche Vorschriften, Empfehlungen und Anregungen als Leitbild zur transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Die gesetzlichen Vorschriften sind geltendes Recht und bereits deshalb verbindlich. Die Empfehlungen und Anregungen greifen national wie auch international übliche Corporate Governance Standards auf, die nicht obligatorisch zu befolgen sind; eventuelle Abweichungen von den Empfehlungen sind jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG offenzulegen. Die Entsprechenserklärung unterliegt der Überprüfung durch den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer.

Die EASY SOFTWARE AG entsprach und wird in Zukunft den Empfehlungen des Kodex mit nur wenigen Abweichungen, die im Wesentlichen auf der Größe des Unternehmens und seiner Organe beruhen, entsprechen.

Vorstand und Aufsichtsrat der EASY SOFTWARE AG



EASY SOFTWARE AG
Finanzbericht 2008

KONZERNLAGEBERICHT

Lagebericht des Vorstands 2008

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Marktsituation

Die EASY SOFTWARE Gruppe hat den Umsatz im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr um rund € 1,2 Mio. (+5,3 %) auf € 24,4 Mio. gesteigert. Der geplante Jahresumsatz von € 27,0 Mio. basierte auf dem erfahrungsgemäßen Auftragsanstieg zum Jahresende. Das Unternehmen war im zweiten Halbjahr jedoch stark von der Investitionszurückhaltung in der Gesamtwirtschaft betroffen und verzeichnete im letzten Quartal des Jahres abnehmende Auftragseingänge. Daher konnte die Planung nicht erreicht werden.

Der Vorstand sieht weiterhin ein großes Marktpotenzial für Dokumentenmanagement-Systeme (DMS) bzw. Enterprise-Content-Management-Lösungen (ECM), die in allen Branchen Anwendung finden können und deren Marktdurchdringung nach wie vor noch sehr gering ist. Die letzte Marktstudie des VOI (Verband Organisations- und Informationssysteme e. V.) im Jahr 2007 sah im Bereich der DMS-Anwendungen über 65 % der Unternehmen unversorgt.

Angesichts der Tatsache, dass gerade in schwierigen Zeiten die Notwendigkeit zunimmt, durch die effiziente Steuerung und Automatisierung operativer und administrativer Abläufe Kostensenkungspotenziale auszuschöpfen, erwartet der Vorstand eine antizyklische Investitionstätigkeit, die den Erfolg des Unternehmens in Zukunft sichert. DMS-Lösungen werden aufgrund ihres hohen Effizienzsteigerungspotenzials langfristig ein Wachstumsmarkt bleiben.

Als eines der marktführenden Unternehmen mit der laut VOI-Studie weitesten Verbreitung seiner Produkte und dem höchsten Bekanntheitsgrad bei potenziellen Neukunden hat der Konzern eine stabile Ausgangsbasis, um von der Marktentwicklung überproportional zu profitieren. Hierfür ist er durch sein breites und innovatives Produkt- und Lösungsportfolio hervorragend aufgestellt. Die Stabilität des Unternehmens und die Attraktivität der EASY-Produkte werden durch die Tatsache untermauert, dass im Jahr 2008 erneut über 500 Neukunden gewonnen wurden.

Vertriebsstruktur

Das spezifische Wissen unserer Vertriebsmitarbeiter um Unternehmensprozesse ist von hoher Bedeutung. Unsere Kunden erwarten umfassende Kenntnisse über technisch aktuelle DMS-Gesamtlösungen und wollen kompetent über Prozess- und Kostenvorteile beraten werden. Große mittelständische Unternehmen und Konzerne haben besonders komplexe Anforderungen an eine DMS-Lösung und werden daher direkt durch unseren eigenen Endkundenvertrieb betreut.

Kompetente und starke Partner bilden die Basis für den Markterfolg unserer Lösungen. Interessenten und Kunden bieten wir ein flächendeckendes Partnernetz. Das im Vorjahr gestartete Zertifizierungsprogramm für Vertriebspartner wurde im Jahr 2008 erfolgreich umgesetzt. Hier liegt der Fokus darauf, die Kompetenz der Partner weiter zu fördern. Durch hohe Zertifizierungsmaßstäbe und die Verpflichtung zur

jährlichen Rezertifizierung steigert das Unternehmen kontinuierlich die Qualität seines Partnervertriebs.

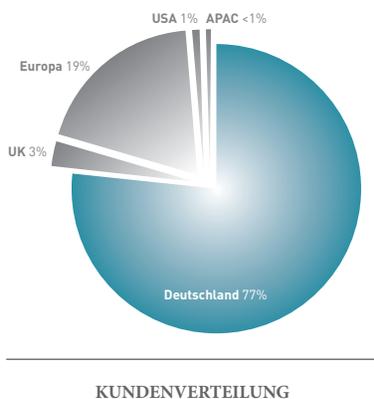
9.500

Die enge Verbindung von Direktvertrieb, Consulting-Team und Partnernetzwerk macht es uns möglich, mehr als 9.500 Kunden zu beraten.

Kundenansprache

Mit der Vertriebssoftware sales@vision wird den EASY-Partnern ein leistungsstarkes Tool zur Verfügung gestellt, das es ihnen erlaubt, potenziellen Neukunden die EASY-Produktwelt mit modernsten Mitteln zu präsentieren. Eine Anpassung der Software an die individuellen Anforderungen der Partner ist möglich. Das Ziel einer europaweit einheitlichen Marktansprache wird damit erreicht.

Im Vertrieb untermauerte das Unternehmen seine marktführende Stellung durch die jährliche zentrale Kunden- und Partnerveranstaltung, die im Jahr 2008 die höchste Kundenresonanz in der Firmengeschichte erzeugte und deren Highlight die erstmalige Vorstellung der zukunftsweisenden neuen Produktsuite EASY EXPERIENCE war.



Auf den wichtigsten Veranstaltungen der Branche im In- und Ausland (CeBIT, Hannover, SYSTEMS, München, DMS Expo, Köln, SAPPHIRE, Berlin, SAP SUMMIT, Singapore, CeBIT Bilisim Eurasia, Istanbul, Lotusphere, Orlando, Convergence, Kopenhagen) sowie auf zahlreichen weiteren Workshops und Roadshows wurde die EASY-Produktpalette erfolgreich präsentiert.

Organisation

Intern war 2008 für das Unternehmen ein Jahr der Neuausrichtung. Nach dem Ausscheiden von Josef Gemberi als Vorstandsvorsitzendem im April 2008 wurde die Position durch den bisherigen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Gereon Neuhaus im Oktober 2008 neu besetzt. Damit wurde ein Strategiewechsel eingeleitet und eine entsprechende Neuorganisation realisiert, mit dem Ziel, die Marktführerschaft bei DMS-Lösungen zu festigen und weiter auszubauen.

Softwareentwicklung

Unsere Softwareentwicklung orientiert sich an den Anregungen unserer Partner und Kunden sowie am technischen Fortschritt. Um die Wünsche des Marktes frühzeitig aufgreifen zu können, werden Kundenanforderungen permanent zentral erfasst, geprüft und in einem der künftigen Software-releases umgesetzt.

Ein Schwerpunkt lag im Jahr 2008 auf dokumentenbasierten Gesamtlösungen mit integrierten Unternehmensprozessen. Als Beispiel ist hier die Eingangsrechnungsverarbeitung mit EASY INVOICE für ERP-Systeme wie z. B. SAP und Microsoft

Dynamics zu nennen, die deutlich weiterentwickelt wurde und die mittlerweile zu den Markttreibern mit steigender Nachfrage gehört.

EASY CONTRACT für das Vertragsmanagement hat sich ebenfalls positiv entwickelt. Das auf EASY DOCUMENTS basierende Konzept wurde um neue Module erweitert und wird in unterschiedlichsten Kundenszenarien branchenübergreifend eingesetzt.

Mit über 1.000 Workflow-Installationen hat sich das Produkt EASY DOCUMENTS eine führende Position erarbeitet. Bei der ständigen Optimierung unseres webbasierten Workflows ermöglichen wir unseren Partnern und Kunden, einfach und effektiv Prozesse abzubilden und diese elektronisch, zeitsparend und automatisiert durchzuführen. Gerade in der Entwicklung von Workflow-Szenarien wird der kontinuierliche Dialog mit unseren Kunden zu einem Motor der Innovation. Mit dem neuen Mobile-Client für das iPhone®, Windows Mobile® und andere Smartphones ist unser Workflow jetzt auch für den mobilen Einsatz gerüstet.

Der Fokus der Softwareentwicklung lag auf der neuen Produktsuite EASY EXPERIENCE, die die ENTERPRISE.x Welt integral um Ad-hoc- und regelbasierende Workflows erweitert. Hierzu wurde erstmals der neue Client vorgestellt, der sowohl funktional als auch ergonomisch neue Maßstäbe setzt. Ein besonderes Highlight ist die herausragende Offline-Fähigkeit mit Volltextsuche und Plattformunabhängigkeit. Mit der neuen EXPERIENCE-Welt ist es nun möglich, in nur einem Server- und Client-System alle Archiv-, DMS- und Workflow-Funktionen zur Verfügung zu stellen. Projektlaufzeiten für komplexe Lösungen und die administrative Betreuung werden hierdurch deutlich reduziert und erzielen so einen noch schnelleren RoI (Return on Investment).

Neue Versionen unserer E-Mail-Archivierungslösungen EASY xBASE für Microsoft Exchange® und EASY NOTES für Lotus Notes® entsprechen der weiterhin starken Nachfrage nach revisionssicherer Archivierung von unternehmensrelevanten E-Mails.

Mit der aktuellen Version EASY xSHARE für eine ideale Integration in den Microsoft SharePoint®-Server wurde eine der umfangreichsten Anbindungen eines ECM-Anbieters an das Microsoft-Portal realisiert. Neben der transparenten Archivierung von SharePoint-Dokumenten wird SharePoint selbst zu einem EASY-Client, der es erlaubt, EASY-Dokumente zu durchsuchen und Archivsichten einfach und individuell zu realisieren.

Mit der Weiterentwicklung des Angebotsportfolios und der Einführung des neuen Zukunftsprodukts EASY EXPERIENCE sowie dem weiteren Ausbau des Partner- und Direktkundenkanals hat das Unternehmen im Jahr 2008 die Basis für eine solide Weiterentwicklung im Wachstumsmarkt für DMS-Lösungen gelegt.

EASY-Aktie

Die EASY-Aktie entwickelte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Sog der Turbulenzen an den Finanzmärkten analog zum Gesamtmarkt negativ. Gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Jahresende 2007 von € 6,01 je Aktie bewegte sich das XETRA-Kursniveau zum Ende des Jahres 2008 auf einem Wert von € 1,99. Der XETRA-Höchstkurs im Jahr 2008 betrug € 6,20 am 3. Januar; der XETRA-Jahrestiefstkurs lag bei € 1,59 am 19. Dezember.

Der Vorstand ist mit dieser Performance nicht zufrieden und sieht die Möglichkeit, dass sich die Aktie im Jahr 2009 auch bei unruhiger Lage an den Aktienmärkten positiv entwickelt. Langfristig bleibt die EASY SOFTWARE AG ein Unternehmen mit solidem Geschäftsmodell und erheblichem Entwicklungspotenzial für die Zukunft.

International

EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD. konnte im ersten vollständigen Geschäftsjahr nach ihrer Gründung im Jahr 2007 ihren Bekanntheitsgrad in der Asia-Pacific-Region (APAC) deutlich steigern und ihre Kundenbasis und ihr Partnernetzwerk weiter erfolgreich ausbauen. So wurde u. a.

ein großer asiatischer Discounter mit einem komplexen Workflow-Projekt gewonnen.

Die Entwicklung der EASY SOFTWARE (UK) PLC. ist weiterhin unbefriedigend. Die Gesellschaft konnte ihr operatives Ergebnis nur leicht verbessern. Zusätzlich belastete der im Jahresverlauf sehr stark gesunkene Kurs des britischen Pfunds das Ergebnis. Mitte 2008 schied der Geschäftsführer der Gesellschaft aus, und die an ihn verkauften 24 % der Geschäftsanteile wurden zurückerworben, sodass die EASY SOFTWARE AG wieder im Besitz von 100 % der Anteile ist. EASY SOFTWARE INC. in den USA konnte die Geschäftstätigkeit erfolgreich weiter ausbauen und unter anderem den Auftrag eines namhaften amerikanischen Verpackungsherstellers für die erste EASY INVOICE-Lösung in Nordamerika gegen andere Wettbewerber gewinnen.

Die EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH in Österreich erzielte aufgrund ihrer exzellenten Partnerstruktur ein deutliches Umsatzwachstum von fast 44 % und ein Gewinnwachstum von 51 %.

ZAHLEN IM DETAIL

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die EASY SOFTWARE Gruppe ihren Umsatz um rund € 1,2 Mio. von € 23,2 Mio. auf € 24,4 Mio. (+5,3 %) steigern. Davon entfallen € 18,2 Mio. (i. Vj. € 18,0 Mio.) auf das Inlandsgeschäft und € 6,2 Mio. (i. Vj. € 5,2 Mio.) auf das Auslandsgeschäft.

Die Umsätze für Software betragen € 8,7 Mio. (i. Vj. € 8,7 Mio.), für Softwarepflege und Dienstleistungen € 14,9 Mio. (i. Vj. € 13,8 Mio.) sowie für Hardware und Sonstiges € 0,8 Mio. (i. Vj. € 0,7 Mio.).

Das Ergebnis vor Steuern wies einen Gewinn von € 0,1 Mio. aus (i. Vj. € 1,1 Mio.), der Jahresüberschuss betrug € 0,1 Mio. (i. Vj. € 1,3 Mio.).

Der Umsatzanteil von EASY-Softwareprodukten, die einen Fremdlizenzanteil beinhalten oder bei dem Fremddienst-

leistungen in Kundenprojekten eingesetzt wurden, stieg im Jahr 2008 an, sodass der Materialaufwand um 15 % zunahm. Die Materialaufwandsquote stieg im Berichtsjahr von 18,1 % um 1,6 % auf 19,7 %. Darüber hinaus wurde im Interesse der Unternehmensentwicklung in Personal, Entwicklung und Marketing investiert.

Der Jahresüberschuss der Gruppe ist aufgrund der Ausgaben für Fremdlizenzen, Fremddienstleistungen und für zukünftiges Wachstum des Unternehmens und der im letzten Quartal nachlassenden Umsatzentwicklung bei um 5,3 % gestiegenen Umsatzerlösen um 89 % zurückgegangen.

Die Entwicklung der EASY SOFTWARE (UK) PLC. ist weiterhin unbefriedigend. Zwecks Bestandssicherung wurde Mitte 2008 eine Patronatserklärung zugunsten der Tochtergesellschaft abgegeben.

Zur Reduzierung der Zinsbelastung im Konzern verpflichtete sich die EASY SOFTWARE AG, die Verbindlichkeiten der EASY SOFTWARE (UK) PLC. gegenüber Kreditinstituten in Deutschland in Höhe von € 2,3 Mio. zu übernehmen. Für diese Verbindlichkeiten hatte die EASY SOFTWARE AG bereits eine selbstschuldnerische Bürgschaft abgegeben. Bei einer weiterhin unterplanmäßigen Geschäftsentwicklung in UK bestand das Risiko einer Inanspruchnahme. Das kurzfristige Kontokorrentdarlehen soll im ersten Halbjahr 2009 aus liquiden Mitteln abgelöst werden.

Das vor einigen Jahren zugekaufte Softwareprodukt PROXESS wurde aufgrund der Strategie der Produktfokussierung zum Jahresende 2008 mit einem Buchgewinn von € 0,5 Mio. verkauft.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Konzerns verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um € 1,5 Mio. von € 18,9 Mio. auf € 17,4 Mio. Dies entspricht einer Reduzierung von 7,6%. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 59% im Jahr 2007 auf 64% im Jahr 2008.

Das Unternehmen hat im Berichtszeitraum Entwicklungskosten in selbst erstellte Software in Höhe von € 2,3 Mio. (i. Vj. € 1,5 Mio.) investiert, die als aktivierte Eigenleistungen

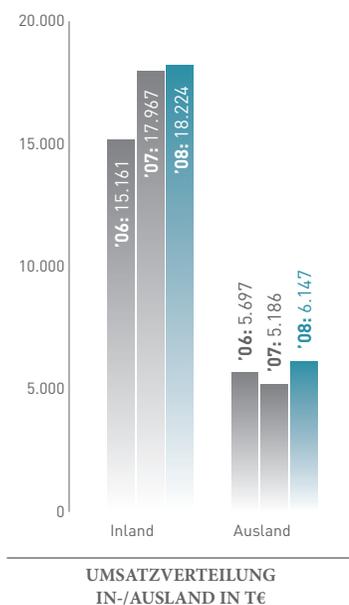
in der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anlagevermögen der Bilanz enthalten sind. Diese werden über einen Nutzungszeitraum von drei Jahren beginnend mit dem Berichtsjahr linear abgeschrieben.

Finanzlage

Die Bankguthaben sanken von € 3,4 Mio. im Vorjahr auf € 2,6 Mio. zum Jahresende 2008.

Der operative Cashflow, d. h. der Jahresüberschuss, bereinigt um nicht zahlungswirksame Veränderungen der Bilanzposten, hat sich im Berichtsjahr aufgrund des um € 1,2 Mio. gesunkenen Jahresergebnisses um € 1,0 Mio. reduziert.

Berücksichtigt man, dass bei einem zum Jahresende konjunkturbedingt nachlassenden Geschäftsverlauf gestiegene Aufwendungen zur Sicherstellung des langfristigen Wachstums des Unternehmens getragen wurden und eine Halbierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende erfolgte, ist die Entwicklung der liquiden Mittel sehr stabil. Dies unterstreicht die finanzielle Solidität der



64%

EASY SOFTWARE AG auch in schwieriger Wirtschaftslage. Aufgrund des hohen Volumens an Zahlungen aus Softwarepflegeverträgen, die zum Jahresbeginn vereinnahmt werden, ist eine ausreichende Liquidität ganzjährig gesichert, sodass die Finanzierung neben den bestehenden Kreditverbindlichkeiten der EASY SOFTWARE (UK) PLC. ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgt. Nach der geplanten Übernahme und Ablösung der Kreditverbindlichkeiten könnte eine erneute Kreditaufnahme der EASY SOFTWARE AG gegen Jahresende 2009 notwendig werden, sofern die laufenden Einnahmen aus Neugeschäft im Jahr 2009 keinen ausreichenden Zufluss liquider Mittel erwirtschaften.

Investitionen

Die wesentlichen Investitionen bestehen in den aktivierten Eigenleistungen und zusätzlichen Fremdleistungen für Neuentwicklungen der verschiedenen Softwaremodule mit € 2,3 Mio., die im Jahr 2008 insbesondere die Neuentwicklung von EASY EXPERIENCE betrafen.

Die übrigen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände wurden hauptsächlich in Hardware und Software getätigt, die den reibungslosen Betrieb des Unternehmens und eine professionelle Ausstattung mit technischer Infrastruktur für Entwicklung und Kundenpräsentationen sicherstellen.

Durch den Rückkauf der 24% Anteile an der EASY SOFTWARE (UK) PLC. von ihrem ausgeschiedenen Geschäftsführer stieg der Geschäfts- und Firmenwert in der Bilanz der EASY SOFTWARE AG um T€ 128.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im Jahresdurchschnitt 2008 um 15 Mitarbeiter auf 169 gegenüber 154 Mitarbeitern im Jahresdurchschnitt 2007. Der Anstieg spiegelt den im Plan vorgesehenen Mitarbeiteraufbau in den Kernbereichen Entwicklung, Vertrieb und Consulting wider. Dies dient dem weiteren Aufbau des Unternehmens und der Sicherung seiner

Leistungsfähigkeit und Zukunftssicherheit. Daraus resultierten im Jahr 2008 gegenüber 2007 erhöhte Personalkosten.

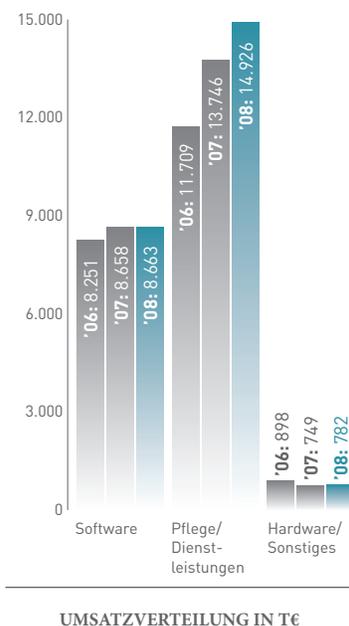
Angesichts der nachlassenden Auftrageingänge zum Jahresende 2008 wurde der begonnene Personalaufbau teilweise wieder zurückgeführt. So betrug im Jahr 2008 die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im ersten Quartal 171 und im vierten Quartal 164 Mitarbeiter. Ein weiterer Personalabbau war nicht möglich, ohne begonnene Projekte in der Entwicklung (u.a. EASY EXPERIENCE), im Consulting oder im Vertrieb zu gefährden.

169

CHANCEN

Der Vorstand sieht die Chance, dass Kunden im In- und Ausland gerade wegen der konjunkturellen Risiken in Effizienzsteigerung durch den Einsatz innovativer DMS-Lösungen investieren.

Aufgrund der getätigten Investitionen bieten sich vielfältige Zukunftschancen in der Erschließung neuer Marktsegmente durch die innovative Produktsuite EASY EXPERIENCE und durch die Entwicklung von Querschnitts- und Branchenlösungen. Ergänzend hierzu schafft auch die Kooperation mit namhaften Herstellern speziell im Bereich der ERP-Integration zusätzliches Potenzial. Durch eine weitere Steigerung der Wert-



schöpfungstiefe könnte zusätzliches Ertragspotenzial realisiert werden.

Weitere Chancen für eine zukünftig positive Entwicklung des Konzerns liegen in der internationalen Marktdurchdringung, insbesondere durch den Ausbau der Partnerkanäle im europäischen Ausland und in den USA.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG UND ABSICHERUNG

Um die Chancen des Marktes nutzen zu können, muss die EASY SOFTWARE AG – wie jedes Unternehmen – unternehmerische Risiken eingehen, die im Sinne einer soliden Geschäftspolitik stets weitestmöglich begrenzt werden.

Wesentliche Risiken für unser Unternehmen ergeben sich aus dem Markt- und Wettbewerbsumfeld. Neben der erwarteten allgemein rezessiven Konjunkturlage können vor allem branchenspezifische Risiken und der schnelle technologische Wandel den Geschäftsverlauf beeinflussen.

In Abhängigkeit von der konjunkturellen und branchenmäßigen Entwicklung bestehen insbesondere Umsatz- und Ergebnisrisiken, die unter Umständen trotz laufender Kostenkontrolle nicht vollständig kompensiert werden können.

Zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen oder Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen werden die Entwicklung des Forderungsbestandes und die Forderungsstruktur permanent durch die Gesellschaften kontrolliert. Hierdurch lassen sich bereits sehr früh mögliche Risiken erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten.

Den besonderen Risiken unseres Geschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang Rechnung getragen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden Informationen über deren Bonität eingeholt. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in der Höhe der bilanzierten Forderungen.

Darüber hinaus bestehen für den Konzern Risiken bezüglich der EASY SOFTWARE (UK) PLC. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr operatives Ergebnis (bereinigt um außerordentliche Erträge) nur leicht verbessert. Der aktuelle Firmenwert beträgt € 0,7 Mio. Sollte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 nicht das erwartete positive Ergebnis erreichen, bestehen bezüglich des Firmenwertes Wertberichtigungsrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem konsequenten Controlling durch den Vorstand und der intensiven vertrieblichen Unterstützung zum Zwecke der Gewinnung neuer Partner. Aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen gehen wir davon aus, diese Risiken in 2009 auf ein Minimum reduzieren zu können.

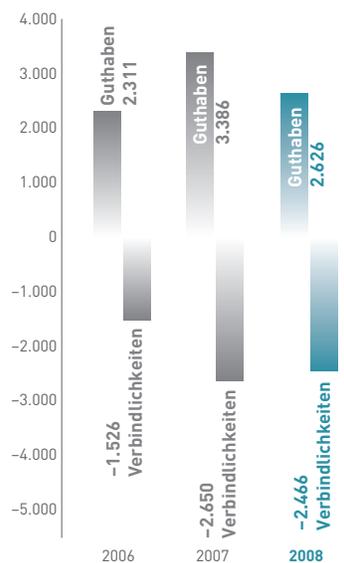
Konsequentes Risikomanagement sehen wir als ein Instrument zur langfristigen Absicherung unseres Unternehmens. Es existiert ein Frühwarnsystem zur Identifizierung eventueller Gefährdungen, in das interne und externe Risikofaktoren einbezogen sind.

Die Einhaltung der strategischen Vorgaben wird durch die jeweiligen Fachabteilungen kontrolliert. Zentrale Prüfungen der unternehmerischen Kennzahlen (wie beispielsweise Entwicklung von Neukunden, Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie Cashflows und Bestände an liquiden Mitteln), Abweichungen von Planungen, Prozesskontrolle sowie Markt- und Wettbewerbsanalysen runden unser Risikomanagement ab.

Damit haben wir ein Überwachungssystem eingerichtet, welches die Erkennung, die Analyse und die Kommunikation bestandsgefährdender Risiken und ihrer Veränderung sicherstellt.

CORPORATE GOVERNANCE

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde den Aktionären durch Eintrag auf unseren Internetseiten dauerhaft zugänglich gemacht.



LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG IN TE

ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN

Das gezeichnete Kapital beträgt € 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von € 1,00 je Aktie.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 31. Dezember 2012 einmalig oder mehrfach um bis zu € 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dies wurde bisher nicht durchgeführt.

Herr Manfred A. Wagner, Vorsitzender der Aufsichtsrats, hält einen Anteil von 26,84 % am gezeichneten Kapital. Herr Gereon Neuhaus, Vorsitzender des Vorstands, hält einen Anteil von 1,28 % am gezeichneten Kapital.

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der EASY SOFTWARE AG ist dadurch gekennzeichnet, dass für alle Vorstandsmitglieder neben einem erfolgsunabhängigen Gehalt auch ein variabler Anteil gewährt wird. Der variable Anteil ist dabei an die Erreichung bestimmter Ziele geknüpft, wozu im Wesentlichen Ergebnisziele im Konzernverbund gehören. Weitere Bestandteile wie langfristig erfolgsabhängige Vergütungen (z. B. Aktienoptionsprogramme) gibt es nicht. Die erfolgsunabhängigen Gehaltsbestandteile betreffen das Fixgehalt sowie die Firmenwagennutzung. Die Bemessung der Tantieme für die einzelnen Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Ertragslage des Gesamtkonzerns und ist vertraglich festgelegt.

Im Laufe des Berichtsjahres waren drei Personen nach den Regeln der §§ 84 und 85 AktG als Vorstand bestellt. Die Vergütungen der aktiven Mitglieder des Vorstands betragen im Jahr 2008 T€ 419 (i. Vj. T€ 368). Von den Gesamtbezügen betrug der variable Vergütungsanteil 44 %.

Die Vergütungen des Geschäftsjahres 2008 (in T€) teilen sich wie folgt auf:

Name	Fix- gehalt	Neben- leistungen	Variable Vergütung	Gesamt
Gereon Neuhaus*	49	3	16	68
Andreas C. Nowotka	119	9	15	143
Josef Gemerl**	50	4	154	208
	218	16	185	419

* Ab 15. Oktober 2008 Vorsitzender des Vorstands.

** Bis 8. April 2008 Vorsitzender des Vorstands.

AUSBLICK 2009

Das Jahr 2009 wird bestimmt sein durch die Markteinführung von EASY EXPERIENCE mit seiner zukunftsweisenden Technologie und darauf aufbauend durch die Entwicklung und Vermarktung eines breiten Lösungsportfolios. Diese umfassen zum einen Lösungspakete für horizontale Unternehmensfunktionen, die für eine große Anwenderschaft branchenübergreifend nutzbar sind (z.B. elektronische Personalakte), und zum anderen Lösungen, die speziell auf die Bedürfnisse und Prozesse einiger Zielbranchen zugeschnitten sind.

Neben EASY ENTERPRISE.x als Basis von EASY EXPERIENCE wird das bewährte EASY ENTERPRISE.i weiter gepflegt, sodass die Kunden ein umfangreiches Portfolio von Basistechnologien und Lösungen zur Auswahl haben. Ebenso sind Verbesserungen bei etablierten Kernprodukten und Schnittstellen geplant.

Durch eine Verstärkung des internationalen Vertriebs sollen die bislang noch nicht voll entwickelten Partnerkanäle speziell im europäischen Ausland und in den USA erweitert werden, um deren Multiplikatoreffekt für ein überdurchschnittliches Wachstum zu nutzen.

Verstärkt werden OEM-Partner angesprochen, die EASY-Produkte als Teil ihrer eigenen Softwarelösungen integrieren. Der OEM-Partner bietet seinen Bestandskunden damit die Möglichkeit, mit ihren bestehenden Applikationen ohne Systemwechsel die Vorteile der EASY-Produkte zu nutzen. Zur Unterstützung des Partnervertriebs im In- und Ausland setzt der Vorstand für 2009 neben Messepräsenz und der jährlichen Partner- und Kundenkonferenz verstärkt auf regionale Kundenveranstaltungen und gezielte Roadshows.

So wird die EASY SOFTWARE AG ihre Position als führender DMS-Anbieter auch im Jahr 2009 behaupten und weiter ausbauen können.

Für 2009 erwartet das Unternehmen, bei erneut steigenden Umsätzen an die deutlich positiven Ergebnisse der Vorjahre anknüpfen zu können.

Mülheim an der Ruhr, im März 2009



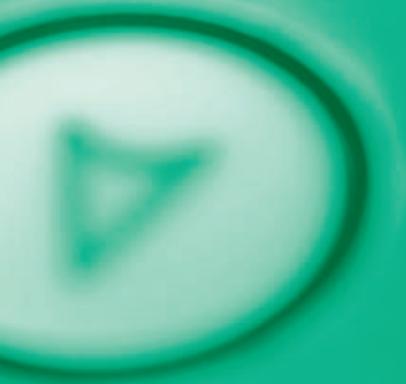
Gereon Neuhaus



Andreas C. Nowotka

EASY SOFTWARE AG
Finanzbericht 2008

KONZERNABSCHLUSS



Konzernabschluss 2008 (IFRS)

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG (IFRS) ZUM 31. DEZEMBER 2008

Angaben in T€	Anhang	2008	2007
1. Umsatzerlöse	(16)	24.371	23.153
2. Aktivierte Eigenleistungen	(17)	2.347	1.489
3. Sonstige betriebliche Erträge	(18)	642	305
4. Materialaufwand	(19)	4.804	4.179
5. Personalaufwand	(20)	11.693	10.484
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		2.481	2.027
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	8.238	7.132
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(22)	185	179
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(22)	186	250
10. Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		143	1.054
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(23)	-29	-268
12. Überschuss der Periode		172	1.322
13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		31	20
14. Den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehendes Jahresergebnis	(24)	141	1.302
Ergebnis je Aktie	(24)	0,03	0,24

KONZERNBILANZ – AKTIVA

Angaben in T€	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
I. Langfristige Vermögenswerte			
1.) Softwareentwicklungskosten	(1)	2.061	1.499
2.) Geschäfts- oder Firmenwert	(2)	1.083	955
3.) Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	1.742	3.302
4.) Sachanlagen	(4)	653	779
5.) Latente Steueransprüche	(5)	3.429	3.237
		8.968	9.772
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1.) Vorräte	(6)	185	143
2.) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7)	5.087	4.683
3.) Sonstige Forderungen	(8)	574	882
4.) Zahlungsmittel	(9)	2.626	3.386
		8.472	9.094
Summe Aktiva		17.440	18.866

KONZERNBILANZ – PASSIVA

Angaben in T€	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
I. Eigenkapital			
	(10)		
1.) Gezeichnetes Kapital		5.403	5.403
2.) Rücklagen			
Kapitalrücklage		26.836	26.836
Gewinnrücklage		38	38
Bilanzverlust		-21.032	-21.173
3.) Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung		-98	63
4.) Minderheitenanteile		60	50
		11.207	11.217
II. Schulden			
1.) Langfristige Schulden			
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	693	605
2.) Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	(12)	23	163
Finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	2.466	2.650
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(14)	1.248	2.699
Sonstige Verbindlichkeiten	(15)	1.803	1.532
		6.233	7.649
Summe Passiva		17.440	18.866

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 01. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008**

<i>Angaben in T€</i>	2008	2007
Jahresüberschuss inklusive Minderheitenanteilen	172	1.322
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.481	2.027
Währungsdifferenzen	54	79
Zugang aktivierte Eigenleistungen	-2.347	-1.489
Abnahme (i. Vj. Zunahme) der Rückstellungen	-236	129
Gewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen	167	0
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-3.164	-628
Zunahme der latenten Steuern	-104	-309
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.043	-63
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	66	1.068
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	1.200	64
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-1.647	-1.119
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-230	-367
Finanzmittelbestand erworbener Tochtergesellschaften (i. Vj. Auszahlungen für Investitionen in Tochtergesellschaften)	-128	320
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-805	-1.102
Rückzahlung von Bankdarlehen	0	-526
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen	0	1.650
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter	-21	-15
Einzahlung aus dem Verkauf eigener Aktien	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-21	1.109
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-760	1.075
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.386	2.311
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	2.626	3.386

EASY SOFTWARE AG
Finanzbericht 2008

- Konzernabschluss -

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.626	3.386	-760

Im Berichtsjahr wurden Zinsen in Höhe von T€ 186 (i. Vj. T€ 225) ausgezahlt und in Höhe von T€ 185 (i. Vj. T€ 178) eingezahlt.

Die Ertragsteuerzahlungen beliefen sich auf T€ 43.

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 01. JANUAR 2008 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2008

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Bilanzverlust	Währungsdifferenzen	Minderheitenanteile	Gesamt
Vortrag zum 01.01.2007	5.403	26.836	38	-22.475	-16	45	9.831
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	79	0	79
Ausschüttung	0	0	0	0	0	-15	-15
Jahresergebnis	0	0	0	1.302	0	20	1.322
Stand am 31.12.2007	5.403	26.836	38	-21.173	63	50	11.217
Vortrag zum 01.01.2008	5.403	26.836	38	-21.173	63	50	11.217
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	-161	0	-161
Ausschüttung	0	0	0	0	0	-21	-21
Jahresergebnis	0	0	0	141	0	31	172
Stand am 31.12.2008	5.403	26.836	38	-21.032	-98	60	11.207

Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)

Allgemeine Angaben

Die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, wurde am 6. März 1990 als EASY Elektronische Archivsysteme GmbH gegründet und ist am 8. September 1998 gemäß §§ 190 ff. UmwG formwechselnd in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Gesellschaftszweck sind die Entwicklung und der Vertrieb von Hard- und Software für elektronische Archivsysteme und Dokumentenmanagement-Systeme.

Der EASY-Konzern betreibt sein Geschäft am Hauptsitz in Mülheim an der Ruhr, in Salzburg/Österreich, in Suffolk/Großbritannien, Great Valley/PA/USA und in Singapur.

Nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag ist die EASY SOFTWARE AG gemäß § 290 HGB als Mutterunternehmen eines Konzerns mit Sitz im Inland anzusehen. Sie ist damit verpflichtet, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen.

ÜBERBLICK ÜBER WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Konformität des Konzernabschlusses mit IFRS

Der beigefügte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2008 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standard Board (IASB), London/Großbritannien, aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend zum 31. Dezember 2008 anzuwenden sind. Er beachtet ergänzend die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses und der Vergleichszahlenermittlung für das Vorjahr

wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2007 angewandt. Die im Rahmen einer Änderung des IAS 19 eingeräumte und ab 2006 anwendbare Option, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen, wurde nicht in Anspruch genommen.

Im vorliegenden Konzernabschluss kamen erstmals diejenigen vom IASB überarbeiteten, ergänzten sowie die neu herausgegebenen Bilanzierungsstandards und Interpretationen zur Anwendung, die im Geschäftsjahr 2008 für die EASY SOFTWARE AG verpflichtend waren:

IAS 39 (*Financial Instruments: Recognition and Measurement*) und IFRS 7 (*Financial Instruments: Disclosures*): *Amendments: Reclassification of Financial Instruments*

Bestimmte nicht derivative Finanzinstrumente, welche innerhalb der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value“ als „zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden, können in Ausnahmefällen aus der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value“ in eine andere Bewertungskategorie nach IAS 39 umklassifiziert werden. Ferner können Finanzinstrumente, welche die Definitionskriterien für „Kredite und Forderungen“ erfüllen würden, aber als „zu Handelszwecken gehalten“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ eingestuft wurden, in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umklassifiziert werden. Der Ansatz erfolgt zum Fair Value des Finanzinstruments zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. IFRS 7 fordert darüber hinaus umfassende Angaben zu den Gründen für die Umklassifizierung und dem Fair Value zum Zeitpunkt der Umklassifizierung.

Die Anwendung der Änderungen des IAS 39 und des IFRS 7 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 11 (IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions)

IFRIC 11 enthält Leitlinien zur Anwendung des IFRS 2 (Share-based Payment) in drei Fällen:

Anteilsbasierte Vergütungen, bei denen ein Unternehmen Dienstleistungen als Gegenleistung für seine eigenen Eigenkapitalinstrumente erhält, sind vom Unternehmen als anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu behandeln. Das gilt unabhängig davon, ob sich das Unternehmen für den Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente entscheidet bzw. dazu verpflichtet ist, um die anteilsbasierte Vergütungsverpflichtung zu erfüllen. Für die bilanzielle Behandlung ist es ebenfalls unerheblich, ob das Unternehmen selbst die Rechte auf seine eigenen Aktien gewährt oder aber der Anteilseigner. Es kommt auch nicht darauf an, wer von den genannten Parteien die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung erfüllt.

Gewährt ein Mutterunternehmen Mitarbeitern eines Tochterunternehmens Rechte auf seine Eigenkapitalinstrumente, so sind vom Tochterunternehmen die Regelungen des IFRS 2 für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente anzuwenden, wenn diese bereits im Konzernabschluss gelten. Die damit einhergehende Erhöhung des Eigenkapitals muss als Zuwendung des Mutterunternehmens erfasst werden.

Ist es hingegen das Tochterunternehmen, das seinen Mitarbeitern Rechte auf Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens gewährt, so ist die Transaktion vom Tochterunternehmen als eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2 zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, wie das Tochterunternehmen die Eigenkapitalinstrumente zur Bedienung seiner Mitarbeiteransprüche erhält. Die Anwendung des IFRIC 11 hatte keine Auswirkung auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction)

IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien zur Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds vor, der nach IAS 19 („Employee Benefits“) als Vermögenswert angesetzt werden kann. In der Interpretation wird ferner erklärt, welche Auswirkungen sich aus einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung zu Mindestbeitragszahlungen auf die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden von leistungsorientierten Plänen ergeben können.

Die Anwendung des IFRIC 14 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der EASY SOFTWARE AG.

Vom IASB wurde eine Reihe weiterer Bilanzierungsstandards und Interpretationen neu verabschiedet bzw. überarbeitet, die frühestens ab 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden sind, sofern sie vom Rat der Europäischen Kommission genehmigt werden und für die EASY SOFTWARE AG einschlägig sind:

<i>Standard/ Interpretation</i>	<i>Titel</i>	Anwendung ab	genehmigt durch EU*
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Revised)	01.01.2009	Nein
IFRS 1	First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (Amendments: Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-controlled Entity or Associate)	01.01.2009	Nein
IFRS 2	Share-based Payment (Amendment: Vesting Conditions and Cancellations)	01.01.2009	Ja
IFRS 3	Business Combinations (Revised)	01.01.2010	Nein
IFRS 8	Operating Segments	01.01.2009	Ja
IAS 1	Presentation of Financial Statements (Amendments: A Revised Presentation)	01.01.2009	Ja
IAS 1	Presentation of Financial Statements (Amendments: Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation)	01.01.2009	Nein
IAS 23	Borrowing Costs (Amendment)	01.01.2009	Ja
IAS 27	Consolidated and Separate Financial Statements (Amendments: Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-controlled Entity or Associate)	01.01.2009	Nein
IAS 27	Consolidated and Separate Financial Statements (Amendments)	01.01.2010	Nein
IAS 32	Financial Instruments: Presentation (Amendments: Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation)	01.01.2009	Nein
IAS 39	Financial Instruments: Recognition and Measurement (Amendment: Eligible Hedged Items)	01.01.2010	Nein
IFRIC 12	Service Concession Arrangements	01.01.2009**	Nein
IFRIC 13	Customer Loyalty Programmes	01.01.2009	Ja
IFRIC 15	Agreements for the Construction of Real Estate	01.01.2009	Nein
IFRIC 16	Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation	01.01.2009	Nein
IFRIC 17	Distributions of Non-cash Assets to Owners	01.01.2010	Nein

* Stand: 31.12.2008

** Im Jahr 2008 erfolgte keine Anwendung aufgrund fehlenden Endorsements durch die EU.

Die Erstanwendung der genannten Rechnungslegungsvorschriften wird nach derzeitiger Einschätzung zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns führen.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

Neben der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, als Mutterunternehmen wurden folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausübt:

<i>Unternehmen</i>	Beteiligung
EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH, Österreich	70 %
EASY SOFTWARE (UK) PLC., Großbritannien	100 %
EASY INTERNATIONAL CONSULTING GmbH, Oberhausen	100 %
EASY SOFTWARE INC., USA	100 %
EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD., Singapur	100 %

Sämtliche Gesellschaften werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, da die EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, die Kontrolle über die Geschäfts- und Finanzpolitik innehat.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Am 10. Oktober 2008 erwarb die EASY SOFTWARE AG die im Vorjahr verkauften 24 % der Anteile an der EASY SOFTWARE (UK) PLC. von deren ausgeschiedenem Geschäftsführer zum ursprünglichen Verkaufspreis von T€ 128 zurück. Der Anteilsbesitz an der EASY SOFTWARE (UK) PLC. stieg damit von 76 % wieder auf 100 %.

Einflüsse aus der Veränderung des Konsolidierungskreises werden, sofern diese von besonderer Bedeutung sind, unter den entsprechenden Abschlussposten gesondert erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze und Stichtag

Grundlage für den Konzernabschluss sind die gemäß IAS 27 nach den einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2008 aufgestellten, von Abschlussprüfern geprüften und testierten Jahresabschlüsse bzw. im Rahmen der Konzernprüfung geprüfte Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung der einbezogenen Gesellschaften erfolgte nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Begründung der Beherrschung (Erwerbszeitpunkt). Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens wurden mit den Zeitwerten bewertet.

Konzerninterne Gewinne, Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden eliminiert.

Anteile anderer Gesellschafter werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Konzernabschluss-Stichtag ist für alle einbezogenen Unternehmen einheitlich der 31. Dezember.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretenen Wechselkursschwankungen wird bei der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten Rechnung getragen; Gewinne und Verluste hieraus werden ergebniswirksam berücksichtigt. Währungsumrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen sind, werden erfolgsneutral unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen EASY SOFTWARE (UK) PLC., EASY SOFTWARE INC., Great Valley, PA/USA, und EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD., Singapur, werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt hiernach die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogenen Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt daher zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden teilweise mit dem Wechselkurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalles umgerechnet und teilweise aus praktischen Gründen mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2008 war keine funktionale Währung eines einbezogenen Unternehmens als hochinflationär im Sinne des IAS 29 (Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) klassifiziert. Bei dem Erwerb von Minderheitsanteilen wurden keine Anpassungen der „fair values“ vorgenommen. Stattdessen wurden „fair value“-Anpassungen der identifizierten Vermögenswerte als Goodwill ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurs je €		Stichtagskurs je €	
	2008	2007	2008	2007
Britisches Pfund (GBP)	0,7938	0,7369	0,9735	0,6871
US-Dollar (USD)	1,4633	1,4719	1,4094	1,3203
Singapore Dollar (SGD)	2,0730	2,1277	2,0325	2,0437

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist in T€ und grundsätzlich nach dem Anschaffungskostenprinzip aufgestellt. Es wurden für alle Konzerngesellschaften gemäß IAS 27 einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden festgelegt, die sich gegenüber dem Vorjahr nur im oben beschriebenen Umfang verändert haben.

Die Bilanz wird gemäß IAS 1.51 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Im Einzelnen stellen sich die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie folgt dar:

Entwicklungskosten für neu entwickelte Softwareprodukte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt sind (IAS 38). Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt auf der Grundlage des geschätzten Verkaufszeitraums der Softwareprodukte von derzeit drei Jahren. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 aktiviert und gemäß IAS 36 und IAS 38 regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch unterjährig – auf Wertminderungen hin überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Eine Zuschreibung erfolgt bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung nicht.

Der erzielbare Betrag für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde als Basis des Nutzungswerts ermittelt. Zur Berechnung der diskontierten Netto-Cashflows wurden die aktuellen Erfolgsaussichten sowie die Finanz- und Ertragsplanung der Vertriebslinien für die nächsten drei Jahre herangezogen. Die ermittelten Cashflows wurden mit einem Vorsteuer-Diskontierungssatz von 9,5 % p. a. abgezinst. Übersteigt der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts den so ermittelten erzielbaren Betrag, stellt der Differenzbetrag die notwendige Wertminderung dar, die erfolgswirksam erfasst wird. Liegt der Buchwert unter dem ermittelten Betrag, so ist von einer Werthaltigkeit des Geschäfts- und Firmenwerts auszugehen. In diesem Fall besteht kein Anpassungsbedarf. Ergibt sich bei diesem Impairment-Test ein Wertminderungsbedarf, so wird der entsprechende Aufwand unter den Abschreibungen erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (Softwareentwicklungskosten) werden zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist begrenzt. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte, insbesondere die erworbenen Kundenstämme, werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer ist begrenzt. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über einen Zeitraum von drei bis 15 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der im-

materiellen Vermögensgegenstände erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die wahlrechtlich mögliche Neubewertungsmethode nach IAS 16 („Property, Plant and Equipment“) kommt nicht zur Anwendung. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode.

Erhaltungsaufwand, mit dem kein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen verbunden sein wird, wird im Zeitpunkt des Entstehens als Aufwand erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

<i>Angaben in Jahren</i>	Nutzungsdauer
Immaterielle Vermögenswerte	3–15
Einbauten in fremden Gebäuden	10
Technische Anlagen und Maschinen	3–5
Möbel	10

Bestehen Anhaltspunkte für eine Wertminderung und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bei den Vorräten sind Produktlizenzen und Waren gemäß IAS 2 („Inventories“) zu Anschaffungskosten bzw. gegebenenfalls niedrigerem Nettoveräußerungswert, der aus voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten ermittelt wird, angesetzt.

Des Weiteren werden unter den Forderungen aus Lieferung und Leistung gemäß IAS 11 („Construction contracts“) noch nicht abgeschlossene Projekte als unfertige Leistungen erfasst. Es handelt sich um Festpreisverträge, bei denen jeweils die

gesamten Auftrags Erlöse verlässlich bewertet werden können und es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus den Verträgen dem Unternehmen zufließt. Außerdem können sowohl die bis zur Fertigstellung des Projektes noch anfallenden Kosten als auch der Grad der erreichten Fertigstellung am Abschlussstichtag verlässlich bewertet werden und die Auftragskosten können eindeutig bestimmt und verlässlich bewertet werden.

Die Auftrags Erlöse und Auftragskosten aus diesen Projekten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Abschlussstichtag als Erträge und Aufwendungen erfasst („Percentage of Completion Method“). Ein erwarteter Verlust durch den Fertigungsauftrag ist gemäß IAS 36 sofort als Aufwand zu erfassen.

Der Fertigstellungsgrad eines Projektes wird anhand der für das Projekt bis zum Bilanzstichtag erbrachten und dokumentierten Lieferungen und Leistungen ermittelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 der Klasse „Kredite und Forderungen“ angehören, sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Aus unmittelbaren Pensionszusagen wird ein Vermögenswert (Defined Benefit Asset im Sinne des IAS 19) angesetzt. Dieser wird auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen entsprechend IAS 19 angesetzt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der im Altersversorgungsaufwand enthaltene Zinsanteil wird ebenso wie ein versicherungsmathematischer Verlust im Zinsaufwand ausgewiesen.

Zahlungsmittel sind zum Nennwert bewertet.

Bei der Bilanzierung von Vermögenswerten, die nicht Vorräte, latente Steueransprüche oder Finanzinstrumente sind, wird an jedem Bilanzstichtag geprüft, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt dafür vorliegt, wird der erzielbare Betrag (als höherer der Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) ermittelt und mit dem bilanzierten Buchwert verglichen. Ist dieser geringer als der Buchwert, erfolgt eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag. Der Wertminderungsaufwand wird sofort als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr kam es nicht zu Neubewertungen langfristiger Vermögensgegenstände oder zu Wertminderungen langfristiger Vermögensgegenstände. Rückstellungen werden gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Eintrittswahrscheinlichkeit muss bei über 50 % liegen. Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren bzw. der Erbringung von Dienstleistungen sind realisiert, wenn die geschuldete Lieferung oder Leistung erbracht worden ist, der Gefahrenübergang erfolgt ist und der Betrag der erwarteten Gegenleistung zuverlässig geschätzt werden kann.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind.

Zinsen werden periodengerecht im Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag berücksichtigen laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sofern nicht die zugrunde liegenden Sachverhalte sofort mit dem Eigenkapital verrechnet werden. Die laufenden Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Zuführung zur Gewerbe- und Körperschaftsteuerrückstellung und werden mit den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen ermittelt.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 nach der Temporary-Methode berechnet. Danach ergeben sich latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten durch temporär unterschiedliche Ansätze in Steuerbilanzen und Abschlüssen nach IFRS (HB II), durch steuerlich nutzbare Verlustvorträge sowie durch Konsolidierungsmaßnahmen.

Die Bemessungsgrundlagen für die Steuerlatenzen werden mit dem jeweiligen Ertragsteuersatz bewertet, der im Zeitpunkt der Realisation der Unterschiede voraussichtlich gültig sein wird. Bei der Bewertung der latenten Steuern für das laufende Jahr und der zukünftigen latenten Steuern wurde in Deutschland ein Durchschnittssteuersatz von 32,275 % und in den USA und Großbritannien der dort jeweils geltende Steuersatz zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Eventualverbindlichkeiten sind einerseits mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, deren Existenz jedoch erst durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bestätigt wird, welche nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Andererseits stellen Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen dar, die aus vergangenen Ereignissen resultieren, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird oder deren Höhe nicht ausreichend verlässlich bestimmt werden kann. Solche Ver-

pflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

Segmentberichterstattung

Segmente sind abgrenzbare Unternehmenseinheiten, welche sich entweder mit der Bereitstellung bestimmter Produkte oder Dienstleistungen befassen (Business Segments) oder innerhalb eines spezifischen wirtschaftlichen Umfelds agieren (Geographical Segments) und sich hinsichtlich der Risiken und Erträge von anderen Aktivitäten des Unternehmens unterscheiden.

Der Konzern entwickelt und vertreibt ausschließlich Dokumentenmanagement- und Archivierungs-Produkte und erbringt damit zusammenhängend Softwarepflege und Servicedienstleistungen. Aufgrund der homogenen Geschäftstätigkeit sowie des Geschäftsumfanges ist eine Segmentierung der Abschlussdaten des Konzernabschlusses nur hinsichtlich der „sekundären Segmentinformationen“ möglich und erfolgt im Anschluss an die Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Risikovorsorge

Den besonderen Risiken unseres Geschäfts wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Zur Beurteilung des Ausfallrisikos werden für Neukunden in der Regel Informationen über deren Bonität eingeholt. Die gewonnenen Ergebnisse werden beim Eingehen von Leistungsbeziehungen berücksichtigt. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe der bilanzierten Forderungen.

Zinsrisiken wird durch Vereinbarung von festverzinslichen Darlehen entgegengewirkt.

Fremdwährungsforderungen werden möglichst in unwesentlicher Höhe geführt.

Aufgrund des hohen Volumens an Vorauszahlungen aus Softwarepflegeverträgen, die zum Jahresbeginn liquiditätswirksam vereinnahmt werden, ist eine ausreichende Liqui-

dität ganzjährig gesichert, sodass die Finanzierung neben den bestehenden Kreditverbindlichkeiten der EASY SOFTWARE (UK) PLC. normalerweise ausschließlich aus Eigenmitteln erfolgt. Nach der geplanten Übernahme und Ablösung der Kreditverbindlichkeiten der EASY SOFTWARE (UK) PLC. durch die EASY SOFTWARE AG könnte eine erneute Kreditaufnahme der EASY SOFTWARE AG gegen Jahresende 2009 notwendig werden, sofern die laufenden Einnahmen aus Neugeschäft im Jahr 2009 keinen ausreichenden Zufluss liquider Mittel erwirtschaften.

Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert bei einigen Posten Schätzungen und Annahmen, die Auswirkungen auf die zum jeweiligen Bilanzstichtag ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum haben. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzwerten abweichen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und falls erforderlich die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Der Vorstand hat bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ermessensausübungen vorgenommen. Die Gesellschaft hat bei der Ausübung des Wahlrechts bezüglich der Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste entschieden, diese

im Jahre ihres Entstehens direkt ergebniswirksam zu erfassen. Würde die Gesellschaft eine andere Methode der Verrechnung wählen, so hätte dies gegebenenfalls einen wesentlichen Einfluss auf die sonstigen Forderungen sowie auf den Personalaufwand.

Am Bilanzstichtag hat der Vorstand im Wesentlichen folgende zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen an Schätzungsunsicherheiten identifiziert, durch die ein Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich macht:

Sonstige Forderungen/Pensionsrückstellung: Die Bewertung der Pensionsverpflichtung basiert auf einer Methode, die verschiedene Parameter, wie den erwarteten Abzinsungsprozentsatz, Gehalts- und Pensionstrend sowie Erträge des Fondsvermögens, verwendet. Wenn sich diese Parameter wesentlich anders als erwartet entwickeln, kann das eine beträchtliche Auswirkung auf die Pensionsverpflichtung und damit aufgrund der Saldierung mit dem Planvermögen auf die sonstigen Forderungen haben.

Wertminderungen: Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäftswerte, der anderen immateriellen Vermögenswerte sowie des Sachanlagevermögens erfolgt generell auf Basis abgezinster Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung und dem Verkauf der Vermögenswerte. Faktoren wie geringere als erwartete Umsätze und daraus resultierende niedrigere Nettozahlungsströme, aber auch Änderungen der Abzinsungsprozentsätze, können zu einer Wertminderung führen.

Des Weiteren ergeben sich Schätzungen und Annahmen insbesondere bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und bei der Bewertung der sonstigen Rückstellungen.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND
ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Immaterielle Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2008 ergibt sich die Zusammensetzung und Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wie folgt:

<i>Angaben in T€</i>	Softwareentwick- lungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte				
1. Januar 2008	19.963	1.008	6.308	27.279
Zugänge	2.347	128	147	2.622
Abgänge	0	0	1.367	1.367
31. Dezember 2008	22.310	1.136	5.088	28.534
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2008	18.464	53	3.006	21.523
Zugänge	1.785	0	340	2.125
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2008	20.249	53	3.346	23.648
Restbuchwert	2.061	1.083	1.742	4.886

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

<i>Angaben in T€</i>	Softwareentwick- lungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Sonstige	Gesamt
Anschaffungswerte				
1. Januar 2007	18.474	938	3.884	23.296
Zugänge	1.489	198	2.424	4.111
Abgänge	0	128	0	128
31. Dezember 2007	19.963	1.008	6.308	27.279
Kumulierte Abschreibungen				
1. Januar 2007	17.055	53	2.785	19.893
Zugänge	1.409	0	221	1.630
Abgänge	0	0	0	0
31. Dezember 2007	18.464	53	3.006	21.523
Restbuchwert	1.499	955	3.302	5.756

1. Entwicklungskosten für Software

Softwareentwicklungskosten wurden gemäß IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte für solche Produkte aktiviert, bei denen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelüberschüsse entstehen, die die angefallenen Entwicklungskosten voll abdecken. Die aktivierten Softwareentwicklungskosten enthalten die angefallenen Personalkosten derjenigen Mitarbeiter, die in der Softwareentwicklung tätig sind, einschließlich der gesetzlichen Sozialabgaben, die vom Arbeitgeber zu tragen sind, sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten und Kosten der Fremdentwicklung. Die Abschreibung erfolgt linear über die erwartete Produktlebensdauer von drei Jahren. Auf Basis unserer Finanzpläne und unserer Prognosen über die zukünftige Entwicklung des IT-Marktes schätzen wir den Nutzungswert der Softwareentwicklungskosten zumindest in Höhe des Buchwertes zum 31. Dezember 2008 ein.

2. Geschäfts- oder Firmenwert

Die Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung der Tochtergesellschaften wurden im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung unter Anwendung der Vorschriften des IFRS 3 ermittelt. Aufgrund der Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 wird eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte (Impairment-Test) durchgeführt. Dabei wird der Buchwert dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ergibt sich aus dem höheren Wert aus Nutzungswert (Value in Use) oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Fair Value Less Cost to Sell), der als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt wird. Die erwarteten Cashflows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst grundsätzlich drei Jahre. Der ermittelte Kapitalisierungszinssatz beträgt 9,5 %.

Ein Wertberichtigungsbedarf war in 2008 nicht gegeben.

Die bis zum 31. Dezember 2004 kumulierten planmäßigen Abschreibungen auf Goodwill wurden gemäß IFRS 3.79 (b)

mit den Anschaffungswerten zum 1. Januar 2005 aufgerechnet.

Der Zugang betrifft den Erwerb des 24%igen Anteils an der EASY SOFTWARE (UK) PLC., Großbritannien.

3. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten insbesondere Lizenzen und Kundenstämme.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Darüber hinaus wurden sie einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Als Basis der Werthaltigkeitsprüfung wurden die geplanten operativen Ergebnisse aus den erzielbaren Umsätzen herangezogen. Dabei wurde – unter Berücksichtigung eines langfristigen Zinssatzes sowie eines angemessenen Risikozuschlages – als erzielbarer Betrag für den Vermögenswert ein hypothetischer Kaufpreis bzw. Marktpreis ermittelt. Die Überprüfung ergab in diesem Fall keinen Wertberichtigungsbedarf.

4. Sachanlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Sachanlagevermögens stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungswerte	
1. Januar 2008	3.181
Zugänge	244
Abgänge	0
Veränderung des Konsolidierungskreises	0
Währungseinfluss	0
31. Dezember 2008	3.425
Kumulierte Abschreibungen	
1. Januar 2008	2.402
Zugänge	356
Abgänge	0
Währungseinfluss	14
31. Dezember 2008	2.772
Restbuchwert	653

Im Vorjahr ergab sich folgende Darstellung:

Angaben in T€	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungswerte	
1. Januar 2007	2.855
Zugänge	351
Abgänge	23
Veränderung des Konsolidierungskreises	16
Währungseinfluss	-18
31. Dezember 2007	3.181
Kumulierte Abschreibungen	
1. Januar 2007	2.041
Zugänge	397
Abgänge	23
Währungseinfluss	-13
31. Dezember 2007	2.402
Restbuchwert	779

Betriebs- und Geschäftsausstattungen wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bilanziert. Als Sachanlagen nach IAS 17 zu bilanzierende Vermögenswerte, die im Wege des Finanzierungsleasings erworben wurden, sind nicht vorhanden.

5. Latente Steueransprüche

Die bilanzierten aktiven Steuerlatenzen betreffen folgenden Bilanzposten:

Angaben in T€	31.12.2008	31.12.2007
Pensionsrückstellungen	35	51
Verlustvorträge	3.394	3.186
	3.429	3.237

Für die Ermittlung der aktiven latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurde für das Geschäftsjahr 2008 ein Prognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt. Aufgrund der in 2008 getätigten Zukunftsinvestitionen der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, gehen wir – auch vor dem Hintergrund der aktuellen Planungen aller Konzerngesellschaften – von einer weiteren Verbesserung der Ertragslage aus.

Die Veränderungen im Berichtsjahr betreffen in Höhe von T€ -39 den Aufwand aus der Reduzierung des Steuersatzes. Die Steuersätze für die Ermittlung der latenten Steuern im In- und Ausland werden der zum jeweiligen Abschlussstichtag geltenden Gesetzeslage angepasst.

6. Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt:

Angaben in T€	31.12.2008	31.12.2007
Produktlizenzen	182	138
Waren	3	5
	185	143

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit Zweifel, werden die Kundenforderungen mit dem niedrigeren Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows angesetzt.

Fremdwährungsbeträge sind umgerechnet in Euro mit dem Stichtagswert ausgewiesen. Alle kurzfristigen Forderungen haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bruttosumme vor Wertberichtigung	davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch wertberichtigt	davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
		kleiner als 10 Tage	zwischen 11 und 30 Tagen	zwischen 31 Tagen und 1 Jahr	größer als 1 Jahr
<i>Angaben in T€</i>					
6.234	5.087	2.676	385	1.896	130

Die Wertberichtigungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um T€ 493 auf T€ 1.147.

Fortgeführte Anschaffungskosten entsprechen den Zeitwerten.

Im Berichtsjahr wurden in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund noch nicht abgeschlossener Projekte gemäß IAS 11 („Construction contracts“) Auftragslöse in Höhe von T€ 241 erfasst.

In den Auftragslösen sind Auftragskosten in Höhe von T€ 155 und Gewinne in Höhe von T€ 86 enthalten.

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z. B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken werden mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der EASY-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement.

8. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und einem Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen.

Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Asset im Sinne von IAS 19) wird aufgrund von Zusagen für zwei ehemalige, ausgeschiedene Vorstandsmitglieder gebildet. Es handelt sich um leistungsorientierte und an die Dauer der Betriebszugehörigkeit gekoppelte Pensionszusagen, bei denen feste Geldbeträge gewährt werden. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen vor der Saldierung mit dem Planvermögen wird nach versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 ermittelt und entspricht dem Anwartschaftsbarwert gemäß der sogenannten Defined Benefit Obligation (DBO).

EASY SOFTWARE AG
Finanzbericht 2008

- Konzernabschluss -

Somit werden die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste im Jahr ihrer Entstehung sofort ergebniswirksam erfasst. Es wurden die folgenden Berechnungsparameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2004
Rechnungszins	5,82	4,00	4,00	4,00	4,50
Rentendynamik	2,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Biometrische Wahrscheinlichkeiten	„Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck				„Richttafeln 1998“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck

Ein Gehaltstrend und eine Fluktuationsrate wurden nicht berücksichtigt, da es sich hier um ausgeschiedene Versorgungsberechtigte handelt.

Der Vermögenswert aus Pensionsverpflichtungen entwickelte sich wie folgt:

Angaben in T€	2008	2007	2006	2005	2004
Anwartschaftsbarwert zum 1. Januar	357	364	352	306	272
Auflösungen/Zuführungen	-7	-7	12	46	34
31. Dezember	350	357	364	352	306
Abzüglich					
Planvermögen (Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen)	378	378	374	372	370
Nettovermögen	28	21	10	20	64

Das Planvermögen wird nicht verzinst.

Die Auflösungen/Zuführungen zum Anwartschaftsbarwert gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in T€	2008	2007	2006	2005	2004
Zinsertrag/Zinsaufwand	-7	-7	12	14	14
Versicherungsmathematische Verluste	0	0	0	32	20
Auflösungen/Zuführungen	-7	-7	12	46	34

Die vorgenannten Zinsaufwendungen sind im Zinsergebnis des Konzerns enthalten. Die Pensionsverpflichtungen sind durch Rückdeckungsversicherungen gedeckt, welche zum Zeitpunkt der Pensionszusagen abgeschlossen und an die Pensionsberechtigten verpfändet wurden. Der den Anwartschaftsbarwert übersteigende Teil des Zeitwertes der Rückdeckungsversicherungen stellt eine Erstattungsforderung der Gesellschaft dar und wurde als sonstige Forderung ausgewiesen.

9. Zahlungsmittel

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestände in Höhe von T€ 2 (i. Vj. T€ 1) und Bankguthaben (Sichteinlagen) in Höhe von T€ 2.624 (i. Vj. T€ 3.385).

10. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2008 € 5.403.000,00. Es ist eingeteilt in 5.403.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils € 1,00. Sämtliche Aktien gewähren gleiche Rechte.

Der Vorstand ist durch die Hauptversammlung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig um bis zu € 2.701.500,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Kapitalrücklage ist durch Ausgabe von Anteilen über Nennwert gebildet worden.

Die Minderheitenanteile betreffen den mit 30 % am gezeichneten Kapital der österreichischen Tochtergesellschaft EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH beteiligten Gesellschafter.

11. Latente Steuerverbindlichkeiten

Die bilanzierten passiven Steuerlatenzen betreffen folgenden Bilanzposten:

Angaben in T€	31.12.2008	31.12.2007
Softwareentwicklungskosten	665	605
Gewinne aus Auftrags- erlösen von noch nicht abgeschlossenen Projekten	28	0
	693	605

12. Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen beziehen sich ausschließlich auf sonstige Verpflichtungen.

13. Finanzielle Verbindlichkeiten

Bei erstmaliger Erfassung werden die Schulden mit ihrem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt (IAS 39.43). Die bilanzierten Werte entsprechen den Zeitwerten. Es handelt sich bei dem Bilanzposten ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Kontokorrente).

Die Verbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum mit Zinssätzen zwischen 4,18 % und 11,25 % verzinst. Bei der Inanspruchnahme der Kreditlinien zum Stichtag in Höhe von € 2,3 Mio. hätte eine Veränderung des Zinssatzes um 1 Prozentpunkt eine Auswirkung von T€ 23.

14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen das operative Geschäft und sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die angesetzten Werte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten. Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich.

15. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Sie betreffen in Höhe von T€ 20 Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, in Höhe von T€ 38 erhaltene Anzahlungen, in Höhe von T€ 392 Steuern, in Höhe von T€ 647 sonstige Rückstellungen, in Höhe von T€ 703 passive Rechnungsabgrenzungsposten und in Höhe von T€ 3 sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sind unverzinslich. Der Bilanzansatz entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

16. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Lieferungen und Leistungen des Konzerns setzten sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2008	2007
Umsatzerlöse		
Inland	18.224	17.967
Ausland	6.147	5.186
	24.371	23.153
Umsatzerlöse		
Software	8.663	8.658
Pflege und Dienstleistungen	14.926	13.746
Hardware und sonstige	782	749
	24.371	23.153

17. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die Softwareentwicklungskosten. Sie beinhalten Personaleinzel- und -gemeinkosten sowie Fremdkosten.

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen in Höhe von T€ 513, der Weiterberechnung von Aufwendungen, die dem Marketingbereich zuzurechnen sind, in Höhe von T€ 83, der Weiterberechnung von Aufwendungen an Mitarbeiter in Höhe von T€ 19, Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 12, Mieterträge in Höhe von T€ 6 sowie die Minderung der Einzelwertberichtigung in Höhe von T€ 6.

19. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2008	2007
Materialaufwand		
Software	1.821	1.562
Pflege und Dienstleistungen	2.243	1.826
Hardware und sonstige	740	791
	4.804	4.179

20. Personalaufwand

Der Personalaufwand teilt sich wie folgt auf:

Angaben in T€	2008	2007
Gehälter	10.015	8.966
Soziale Abgaben	1.678	1.518
	11.693	10.484

21. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt auf:

Angaben in T€	2008	2007
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mieten und Mietnebenkosten	995	924
Reise- und Bewirtungskosten	904	768
Kfz-Kosten	764	696
Telefon und Porto	175	261
Werbung und Messen	1.714	1.682
Versicherungen	121	161
Fremdentwicklung	957	258
Rechts- und Beratungskosten	427	250
Vertriebsprovisionen	742	410
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	493	250
Sonstige Steuern	52	106
Sonstige Betriebskosten, übrige sonstige Aufwendungen	894	1.366
	8.238	7.132

22. Zinsergebnis

Die Zinserträge betreffen Erträge aus der laufenden Verzinsung von Bankguthaben auf Giro- und Festgeldkonten. Die Zinsaufwendungen betreffen Aufwendungen aus Kreditverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen beinhalten neben latenten Steuerabgrenzungen die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie gegebenenfalls vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften.

Die Entwicklung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

Angaben in T€	31.12. 2007	Steuer- aufwand	Steuer- ertrag	31.12. 2008
Aktive latente Steuerforderungen	3.237	0	192	3.429
Passive latente Steuerverbindlichkeiten	-605	87	0	-692
Summe latente Steuern	2.632	87	192	2.736
Zuzüglich				
Laufender Steuer- aufwand		76	0	
Gesamter Steuer- aufwand/-ertrag		163	192	

Die latenten Steuern wurden mit dem Steuersatz der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, in Höhe von 32,275 % berechnet. Der bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern noch nicht berücksichtigte Verlustvortrag beläuft sich auf T€ 15.276 (i. Vj. T€ 16.854).

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steuer-
aufwand:

Angaben in T€	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuer	143	1.054
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 32,275 %)	46	425
Differenz aus Steuersatzänderung	-39	0
Nicht steuerbare Erträge	0	-66
Steuerlich nicht abzugsfähige Auf- wendungen	141	503
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-12	-16
Nutzung von Verlustvorträgen	0	-649
Körperschaftsteuer (Vorjahr Erstattungsanspruch)	43	-125
Latente Steuern auf Verlustvorträge	-208	-340
Tatsächlicher Ertragsteuerertrag	-29	-268

24. Den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zuste- hendes Jahresergebnis und Ergebnis je Aktie

Das Jahresergebnis beträgt € 0,1 Mio. (i. Vj. € 1,3 Mio.). Das
Ergebnis je Aktie für die einzelnen Perioden wird entspre-
chend IAS 33 durch Division des Konzernergebnisses durch
die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

		2008	2007
Konzernergebnis	€	140.194	1.302.185
Anzahl der Aktien im Jahres- durchschnitt	Stück	5.403.000	5.403.000
Ergebnis je Aktie	€	0,03	0,24

Ein verwässertes Ergebnis je Aktie war für das laufende
Geschäftsjahr nicht zu ermitteln.

25. Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2008 bestanden folgende Bürgschaften,
die bei Bedarf sofort fällig sind:

Angaben in T€	2008	2007
Bankbürgschaft zugunsten der EASY SOLUTIONS GmbH	440	400

26. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliedern sich nach
den Gesamtlaufzeiten der zugrunde liegenden Verträge wie
folgt:

Angaben in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Miete	781	831	0	1.612
Leasing	336	240	0	576
Software- pflege	212	791	0	1.003
	1.329	1.862	0	3.191

KAPITALFLUSSRECHNUNG

27. Finanzmittelbestand

Die Kapitalflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cashflow
Statement), wie sich Zahlungsmittel im Konzern im Laufe
des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert
haben.

Die Kapitalflussrechnung unterscheidet zwischen Mittel-
veränderung aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und
Finanztätigkeit.

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2008	2007
Kassenbestände	2	1
Bankguthaben	2.624	3.385
	2.626	3.386

SEKUNDÄRE SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung ist nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. Die Segmentierung folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns. Angaben zu den Segmenten enthält der Lagebericht.

Der Gesamtbuchwert des Vermögens von T€ 17.440 entfällt – nach dem geografischen Standort der Vermögenswerte – mit T€ 12.417 auf Deutschland, mit T€ 3.610 auf Großbritannien, mit T€ 81 auf Singapur, mit T€ 1.025 auf die USA und mit T€ 307 auf Österreich.

Die Anschaffungskosten für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten im Berichtsjahr von insgesamt T€ 2.866 entfallen – nach dem geografischen Standort der Vermögenswerte – mit T€ 2.717 auf Deutschland, mit T€ 140 auf Großbritannien, mit T€ 4 auf die USA, mit T€ 0 auf Singapur und mit T€ 5 auf Österreich.

Die Umsatzerlöse von insgesamt T€ 24.371 entfallen – nach dem geografischen Standort der Kunden – mit T€ 18.224 auf Deutschland, mit T€ 1.903 auf UK, mit T€ 955 auf Österreich, mit T€ 779 auf die USA, mit T€ 230 auf die Region Asien-Pazifik (APAC) und mit T€ 2.280 auf das übrige Ausland.

28. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Neben den unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software entstanden im Berichtszeitraum Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von T€ 698, die in den laufenden Aufwendungen der Periode enthalten sind.

SONSTIGE ANGABEN

29. Angabe gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG i.V.m. § 21 Abs. 1 WpHG

Die TFG Capital AG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Marl/Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mül-

heim an der Ruhr/Deutschland am 28. Januar 2008 die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,919 % (das entspricht 319.800 Stimmrechten) beträgt.

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main/Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 29. Juli 2008 angezeigt, dass sie am 25. Juli 2008 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland unterschritten hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt seit diesem Zeitpunkt 2,541 % (das entspricht 137.287 Stimmrechten). Davon sind der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) 2,541 % (das entspricht 137.287 Stimmrechten) zuzurechnen.

Die Lupus alpha Investment S. A., Luxemburg, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 26. November 2008 angezeigt, dass sie am 24. November 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte an der EASY SOFTWARE AG, Am Hauptbahnhof 4, 45468 Mülheim an der Ruhr/Deutschland unterschritten hat. Die Höhe ihres Stimmrechtsanteils beträgt seit diesem Zeitpunkt 4,997 % (Publikumsfonds; das entspricht 270.000 Stimmrechten).

30. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen/Mitteilung gemäß § 21 WpHG

Gemäß § 21 der gültigen Satzung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine Vergütung von € 2.250,00. Der Vorsitzende erhält den doppelten, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag. Erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile wurden nicht gezahlt. Somit wurden insgesamt T€ 10 an Vergütung für den Aufsichtsrat in 2008 (i. Vj. T€ 10) gezahlt.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen und einem erfolgsabhängigen Teil zusammen. Der erfolgsunabhängige Teil besteht aus einem Fixum, welches als monatliches Grundgehalt ausbezahlt wird, sowie einem nach den steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Wert für Sachbezüge. Der erfolgsabhängige Teil besteht aus einer Tantieme. Weitere variable Vergütungskomponenten, wie z. B. Aktienoptionen, wurden nicht vereinbart.

Im Berichtsjahr waren drei Personen nach den Vorschriften der §§ 84 und 85 AktG als Vorstand bestellt. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T€ 419 (i. Vj. T€ 368). Herr Josef Gemeri erhielt als Vorstandsvorsitzender für den Zeitraum 01. Januar bis 30. April 2008 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von T€ 54 und variable Vergütungen in Höhe von T€ 154. Herr Gereon Neuhaus erhielt als Vorstandsvorsitzender für den Zeitraum 15. Oktober bis 31. Dezember 2008 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von T€ 52 und variable Vergütungen in Höhe von T€ 16. Herr Andreas C. Nowotka erhielt als Vorstand für das Geschäftsjahr 2008 Festbezüge (bestehend aus Fixgehalt und Sachbezügen) in Höhe von T€ 128 und variable Vergütungen in Höhe von T€ 15.

Es bestanden keine Kreditverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Die EASY SOFTWARE AG hat mit Firmen der Unternehmensgruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Manfred A. Wagner, Dienstleistungsverträge über die Erbringung von Servicedienstleistungen im administrativen Bereich abgeschlossen, die zu marktüblichen Konditionen abgerechnet werden. In 2008 wurden diese Dienstleistungen mit T€ 245 (i. Vj. T€ 66) vergütet. Herr Manfred A. Wagner ist mit 26,84 % der Aktien am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Der Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 2008 setzt sich wie folgt zusammen:

	Stück	%
Vorstand		
Gereon Neuhaus	69.266	1,28
Andreas C. Nowotka	0	0,00
Aufsichtsrat		
Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert	500	0,01
René Scheer	0	0,00
Manfred A. Wagner	1.450.314	26,84

Weitere wesentliche angabepflichtige Sachverhalte oder Vorgänge zu nahestehenden Unternehmen oder Personen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

ORGANE

Vorstand

Josef Gemeri (Vorsitzender), bis zum 8. April 2008
Gereon Neuhaus (Vorsitzender), ab 15. Oktober 2008
Andreas C. Nowotka

Die Vorstandsmitglieder üben ihre Vorstandstätigkeit hauptberuflich aus.

Aufsichtsrat

Manfred A. Wagner, Unternehmer, Oberhausen
(Vorsitzender)

Gereon Neuhaus,
Mitglied des Vorstands der Aareon AG, Mainz
(Stellvertretender Vorsitzender),
bis 14. Oktober 2008

Andreas Kerbusk, Geschäftsführer der SE
Strategies&Engineering GmbH, Bochum,
bis 08. Oktober 2008

Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert,
Inhaber des Lehrstuhls für Softwaretechnik
an der Ruhr-Universität Bochum,
Geschäftsführer der W3L GmbH, Witten,
ab 17. Dezember 2008

René Scheer,
alleiniger Vorstand der ComNetMedia AG, Dortmund,
ab 17. Dezember 2008

Herr Manfred A. Wagner hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der mcn tele.com AG, Bad Homburg, und der PB Lebensversicherung AG, Hilden.

Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der otris Software AG, Dortmund, (Vorsitzender) und bei der Schleupen AG, Moers.

Herr René Scheer hat weitere Aufsichtsratsmandate bei der BIG – Die Direktkrankenkasse, Berlin, (alternierender Vorsitzender des Verwaltungsrates) und bei der Westfalen-Informatik AG, Dortmund.

32. Aufwendungen für Abschlussprüfer (Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB)

Für die Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss sind Aufwendungen in Höhe von T€ 82 sowie für prüfungsnaher Beratungsleistungen in Höhe von T€ 8 angefallen. Weitere Tätigkeiten hat der Abschlussprüfer nicht erbracht.

33. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2008 wurden durchschnittlich 169 (i. Vj. 154) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

34. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich wären, liegen nicht vor.

Der Vorstand der EASY SOFTWARE AG hat am 13. März 2008 den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht billigt.

35. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex inklusive Abweichungen wurde den Aktionären durch Eintrag auf unseren Internetseiten dauerhaft zugänglich gemacht.

Mülheim an der Ruhr, 26. März 2009



Gereon Neuhaus



Andreas C. Nowotka

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung

umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 26. März 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Stollenwerk
Wirtschaftsprüferin

Pollmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Tätigkeit des Vorstands haben wir überwacht und beratend begleitet. In vier gemeinsamen Sitzungen sowie zusätzlichen Einzelbesprechungen informierte der Vorstand das Gremium ausführlich über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie den Geschäftsverlauf. Ausschüsse wurden nicht gebildet. Geschäftsvorgänge, die der Zustimmung bedurften, sind vom Aufsichtsrat geprüft, erörtert und verabschiedet worden. Hierzu gehörten im Wesentlichen

- der Rückkauf von 24% der Anteile an der EASY SOFTWARE (UK) PLC.,
- die Bestellung von Herrn Gereon Neuhaus zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der EASY SOFTWARE AG,
- die Übernahme der Kreditverbindlichkeiten der EASY SOFTWARE (UK) PLC. bei deutschen Banken in Höhe von € 2,3 Mio.
- der Verkauf der Archiv-Software PROXESS einschließlich des Kundenstamms an die Akzentum GmbH.

Gegenstand der regelmäßigen Beratungen waren die wirtschaftliche Lage, die strategische Ausrichtung und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens.

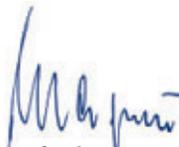
Innerhalb des Aufsichtsrats gab es folgende Veränderungen: Herr Andreas Kerbusk legte zum 08. Oktober 2008 sein Mandat aus persönlichen Gründen nieder. Herr Gereon Neuhaus legte aufgrund seiner Berufung in den Vorstand zum 14. Oktober 2008 sein Mandat nieder. Anstelle der ausgeschiedenen Mitglieder wurden durch das Amtsgericht

Duisburg Herr Prof. Dr.-Ing. habil. Helmut Balzert und Herr René Scheer von Amts wegen auf Vorschlag des Aufsichtsratsvorsitzenden und aufgrund ihrer besonderen Qualifikation in den Aufsichtsrat berufen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss der EASY SOFTWARE AG, der Konzernabschluss nach IFRS und der Lagebericht sind durch die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestimmte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft), Köln, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss, Konzernabschluss und Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern vor. In der Bilanzsitzung wurden die Unterlagen im Anschluss an den Bericht des Abschlussprüfers in dessen Gegenwart erörtert. Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Dem Ergebnis der Abschlussprüfung stimmen wir zu. Somit sind der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss und Jahresabschluss gebilligt und festgestellt.

Mülheim an der Ruhr, im April 2009

Für den Aufsichtsrat



Manfred A. Wagner

We save time.

Falls Sie über den Geschäftsbericht hinaus mehr zur EASY SOFTWARE AG erfahren wollen, empfehlen wir Ihnen unsere Website. Unter www.easy.de finden Sie hier zum Beispiel die Pressemitteilungen, Neuigkeiten rund um das Unternehmen und einen Investor-Relations-Bereich, der ausführlich über die Aktie informiert. Mit dazu gehört ein Info-Service, der Ihnen die Möglichkeit bietet, Informationen regelmäßig per Fax oder E-Mail zu beziehen.

Dieser Geschäftsbericht enthält auf die Zukunft gerichtete vorausschauende Aussagen. Sie beruhen auf fundierten Annahmen und Einschätzungen der EASY SOFTWARE AG und sind aus heutiger Sicht realistisch. Dass sich die Aussagen auch künftig als richtig erweisen, lässt sich nicht garantieren. Da die zugrunde liegenden Erwartungen durch Risiken und Unsicherheiten beeinflusst sind, können die tatsächlichen Ergebnisse von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Eine Verpflichtung, die vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren, übernimmt die EASY SOFTWARE AG nicht.

Alle genannten Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Besitzer.

„EASY ENTERPRISE“, „EASY EXPERIENCE“, „EASY NOTES“, „EASY xSHARE“, „EASY xBASE“, „EASY CONTRACT“, „EASY INVOICE“ und „EASY DOCUMENTS“ sind eingetragene Warenzeichen der EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr.

Herausgeber/Realisation:
EASY SOFTWARE AG, Mülheim an der Ruhr

EASY SOFTWARE AG

Am Hauptbahnhof 4, D-45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: +49 (0) 208/45016-0, Telefax: +49 (0) 208/45016-90
E-Mail: info@easy.de, Internet: www.easy.de

EASY SOLUTIONS Archivierungs- und Informationssysteme GmbH

Sebastian-Kneipp-Straße 12, A-5020 Salzburg
Telefon: +43 (0) 662/461546, Telefax: +43 (0) 662/461546-55
E-Mail: info@easy-austria.at, Internet: www.easy-austria.at

EASY SOFTWARE INC.

70 E. Swedesford Road, Suite 150, Great Valley, PA 19355, USA
Telefon: +1 610/2409260, Telefax: +1 610/2409261
E-Mail: info@easysoftware.us, Internet: www.easysoftware.us

EASY SOFTWARE (UK) PLC.

Reflection House, Olding Road, GB - Bury St. Edmunds Suffolk, IP33 3TA
Telefon: +44 (0) 1284/727870, Telefax: +44 (0) 1284/727871
E-Mail: info@easysoftware.net, Internet: www.easysoftware.net

EASY INTERNATIONAL CONSULTING GmbH

Essener Straße 2-24, D-46047 Oberhausen
Telefon: +49 (0) 208/859608, Telefax: +49 (0) 208/8596810
E-Mail: info@easy.de, Internet: www.easy-international-consulting.de

EASY SOFTWARE (ASIA PACIFIC) PTE. LTD.

#03-31 Nordic European Centre, 3 International Business Park,
Singapore 609927, Telefon: +65 6890 6543, Fax: +65 68906542
Internet: www.easy.de

